

Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik

# MEMORANDUM '89

Gegen Unternehmermacht  
und Patriarchat:  
Gleichstellung der Frauen –  
demokratische Wirtschaftspolitik  
in der EG

- mit den Schwerpunktthemen
- Alternativen zum Patriarchat
  - EG-Binnenmarkt '92
  - Perspektiven der Automobilindustrie
  - Ozonloch, Treibhauseffekt,  
Ausstieg aus der Atomenergie

Pahl-Rugenstein

© 1989 by Pahl-Rugenstein Verlag GmbH Köln  
Alle Rechte vorbehalten  
Umschlaggestaltung: Reihenkonzert PRV  
Satzarbeiten: Fotosatz Froitzheim, Bonn  
Druck: Plambeck & Co Druck und Verlag GmbH, Neuss

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

**Gegen Unternehmermacht und Patriarchat** : Gleichstellung der Frauen – demokratische Wirtschaftspolitik in der EG ; mit den Schwerpunktthemen Alternativen zum Patriarchat, EG-Binnenmarkt '92, Perspektiven der Automobilindustrie, Ozonloch, Treibhauseffekt, Ausstieg aus der Atomenergie / Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik. – Köln : Pahl-Rugenstein, 1989

(Memorandum / Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik ; 89)

(Kleine Bibliothek ; 526 : Wirtschaft und Politik)

ISBN 3-7609-1273-7

NE: Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik: Memorandum; 2. GT

## Inhalt

Vorwort	13
<b>I. Kurzfassung des Memorandum</b>	14
<i>Liste der UnterzeichnerInnen</i>	36
<b>II. Langfassung</b>	46
<b>1. Auch 1988: Mehr Arbeitslosigkeit und Armut</b>	47
1.1 Mehr Beschäftigte – und mehr Arbeitslose	48
1.2 Der Abstand steigt – soziale Lage der Arbeitslosen	51
1.3 Arbeitsmarktpolitik: Politik gegen die Arbeitslosen statt Hilfen für Arbeitslose	54
1.4 Sozialhilfepolitik gegen die Armen	57
1.5 Lohnquote auf historischem Tiefstand	63
<b>2. Deregulierung der Arbeit, Verteuerung der Gesundheit, Risiken der Alterssicherung – sozialpolitische Zwischenbilanz</b>	67
2.1 Arbeitspolitik – gegen die Arbeitenden	67
2.2 Die ›Reform‹ der Krankenversicherung – schlechter, teurer, bürokratischer	73
2.3 Rentenreform – perspektivloser Kompromiß	80
<b>3. Die Konjunktur: Unerwartete Belebung</b>	89
3.1 Rationalisierung und Investitionszyklus	93
3.2 Zunehmende Abschwächung beim privaten Verbrauch	100

3.3	Staatsdefizite und Wachstum im internationalen Vergleich	102
3.4	Der Außenhandelsüberschuß: Lückenbüsser binnenwirtschaftlicher Nachfrageschwäche	104
<b>4.</b>	<b>Kritik der Wirtschaftspolitik: Für mehr Beschäftigung und regionalen Ausgleich – gegen Marktmacht und Deregulierung</b>	109
4.1	Bundesfinanzen: Nach Expansions- jetzt wieder auf Restriktionskurs	109
4.1.1	Im Widerspruch zur Angebotsdoktrin: Wachstumsimpulse durch expansive Finanz- und Geldpolitik	109
4.1.2	1989: Zurück zur Angebotsdoktrin – Gefahren restriktiver Finanz- und Geldpolitik	114
4.2	›Strukturhilfefonds‹ – unzureichender Beitrag zum Abbau regionaler Polarisierung	126
4.2.1	Finanzbeziehungen neugestalten	126
4.2.2	›Strukturhilfefonds‹ – unzureichender Einstieg	130
4.3	Finanzlage der Kommunen: Die verborgene Krise	136
4.3.1	1988/89: Kommunalfinanzen im Aufwind?	136
4.3.2	Arbeitszeitverkürzung bezahlbar	138
4.3.3	Die 80er Jahre: Die Dekade der Aushöhlung	140
4.3.4	Steuerreformgesetz 1990 und Verbrauchsteuererhöhungen: Kommunen zahlen Wahlgeschenke	148
4.3.5	Alternativen	150
4.4	Staatliche Förderung privater Wirtschaftsmacht	151
4.4.1	Die Übernahme von MBB durch Daimler-Benz	151
4.4.2	Abbau von Schutzrechten: Die ›Deregulierungskommission‹	161

<b>5.</b>	<b>Alternativen zum Patriarchat – gegen Benachteiligung von Frauen im Erwerbsleben und in der Sozialpolitik</b>	167
5.1	Veränderte Lebensrealitäten – gewachsene Ansprüche der Frauen – konservative Familienpolitik	167
5.2	Lebensrealität von Frauen	170
5.2.1	Frauen in der Arbeitswelt	170
5.2.1.1	Die Erwerbsbeteiligung der Frauen	170
5.2.1.2	Berufsorientierung und Einkommenssituation von Frauen	174
5.2.1.3	Aspekte der Arbeitslosigkeit von Frauen	179
5.2.2	Familiale Lebenslagen der Frauen und haushaltsstrukturelle Veränderungen	180
5.2.2.1	Privathaushalte	180
5.2.2.2	Frauen in Ehe und Familie	182
5.2.2.3	Frauen und Familienarbeit	184
5.2.3	Diskriminierungsschwellen oder Etappen der Rollenzuweisung von Frauen	186
5.2.4	Typisierung von weiblichen Lebenssituationen	189
5.3	Arbeitsmarktpolitische Alternativen für Frauen	192
5.3.1	Frauen- und familienfreundliche Arbeitszeitmodelle	192
5.3.2	Berufliche Wiedereingliederung von Frauen nach Zeiten der Kindererziehung	203
5.3.3	Frauenförderung durch das Arbeitsförderungsgesetz?	207
5.3.4	Betriebliche Frauenförderung und Frauenförderpläne	211
5.3.4.1	Frauenförderung im öffentlichen Dienst	213
5.3.4.2	Frauenförderung in der Privatwirtschaft	216
5.3.4.3	Perspektiven der Frauenförderung im Betrieb und in der Verwaltung	219
5.3.5	Beschäftigungspolitische Offensive für Frauen	220
5.4	Frauen und soziale Sicherung	226
5.4.1	Arbeitsmarktbedingte Sicherungslücken	227
5.4.1.1	Anhaltende Entgeltdiskriminierung	227
5.4.1.2	Überproportionale Zunahme von Teilzeitarbeit und ungeschützten Beschäftigungsverhältnissen	228

5.4.1.3	Besondere Betroffenheit von Arbeitslosigkeit	229
5.4.1.4	Starker Anstieg sozialhilfebedürftiger Frauen	230
5.4.2	Geschlechtsspezifische Benachteiligungen aufgrund unentgeltlicher Familienarbeit	231
5.4.2.1	Das geltende System des Familienlastenausgleichs – ›Unsystematik als System‹	232
5.4.2.2	Diskriminierung der Frau beim Kindergeldbezug?	233
5.4.2.3	Verschärfung von Einkommens- und Chancengleichheiten durch Kinderfreibeträge	236
5.4.2.4	Ehegattensplitting – Frauenerwerbstätigkeit wird mit Strafsteuer belegt	237
5.4.2.5	Splitting – Steuerbonbon für den mit einer Ehefrau gestraften Mann?	240
5.4.2.6	Erziehungsgeld – und nochmals wird die Frau auf die Mutterrolle verpflichtet	241
5.4.2.7	Kosten des Familienlastenausgleichs	243
5.4.2.8	Kinderlastenausgleich statt Familienlastenausgleich – Sozial- und steuerpolitische Alternativen in der Frauen- und Familienförderung	245
5.4.2.9	Flankierende Maßnahmen der Frauenförderung	246
5.4.2.10	Soziale Risiken der Ehescheidung – ›Unterhaltsknechtschaft‹ oder sozialer Abstieg	247
5.4.3	Benachteiligung von Frauen in den Systemen der Alterssicherung	250
5.4.3.1	Der Anteil der Frauen in der gesetzlichen Rentenversicherung	251
5.4.3.2	Altersarmut trotz jahrzehntelanger Beitragszahlung in die gesetzliche Rentenversicherung	252
5.4.3.3	Begünstigung von Frauen durch das vorgezogene Frauenaltersruhegeld?	254
5.4.3.4	Ausgleich von Lohndiskriminierung durch Rente nach Mindesteinkommen?	256
5.4.3.5	Rentenanwartschaften aus Versorgungsausgleich	257
5.4.3.6	Hinterbliebenenrente – Benachteiligungszirkel für erwerbstätige Frauen	258
5.4.3.7	Kindererziehungszeiten nach dem HEZG – Anwartschaft auf ein Babyjahr ›wie ein Gewinn im Glücksspiel‹	262
5.4.3.8	›Mütterfallen‹ im Rentenrecht	264

5.4.3.9	Kindererziehungsleistungen nach dem KLG – zynische Staffelnung zu Lasten der Trümmerfrauen	265
5.4.3.10	Betriebliche Altersversorgung – systematische Diskriminierung setzt sich fort	266
5.4.4	Was bringt die Rentenstrukturreform 1992?	269
5.4.5	Sozialpolitische Alternativen in der Alterssicherung der Frau	275
5.4.5.1	Sofortmaßnahmen gegen Altersarmut: Weiterführung der Rente nach Mindesteinkommen und Einführung einer bedarfsorientierten Mindestrente	276
5.4.5.2	Alternativen zur Verbesserung der eigenständigen Rentenanwartschaften von Frauen	278
	Literatur	282
<b>6.</b>	<b>Binnenmarkt '92: Gegen grenzenlose Liberalisierung – demokratische Wirtschaftspolitik in der EG</b>	<b>286</b>
6.1	Die historische Dimension: Fortschrittliche Perspektiven – aktuelle Gefahren	287
6.2	Der große Plan: Binnenmarkt '92 – Hintergründe und Stoßrichtung	290
6.3	Binnenmarkt-Marketing: Eine Kritik des Cecchini-Berichtes	298
6.4	Gegenläufige Tendenzen: Verflechtung und Polarisierung – Europa-Daten	309
6.5	Trotz der konservativen Offensive – Spielräume alternativer Politik in Europa	322
6.5.1	Vollbeschäftigung für Europa	322
6.5.2	Für den Ausgleich der Lebensverhältnisse – Regionalpolitik in der EG	337
6.5.3	Gegen die Vormacht der Deutschen Bundesbank – Koordinierung der Geld- und Währungspolitik	342
6.5.4	Sozialpolitik als Mauerblümchen? – Mobilisierung für soziale Grundrechte in der EG	349
6.5.5	Naturschutz nur für den Binnenmarkt? – Für eine Demokratisierung der Umweltpolitik	356

6.5.6	Kein Anlaß zur Bescheidenheit – Spielräume nationaler Tarifpolitik im Binnenmarkt	359
	Literatur	365
<b>7.</b>	<b>Vom Boom in die Krise? Perspektiven der Automobilindustrie für die 90er Jahre</b>	<b>366</b>
7.1	Struktur und Entwicklung des Verkehrssektors und der Automobilindustrie in der Bundesrepublik – eine Bestandsaufnahme der 80er Jahre	368
7.1.1	Vorrang für die Straße	368
7.1.2	Die Struktur der bundesdeutschen Automobilindustrie	371
7.1.2.1	Die Automobilunternehmen	371
7.1.2.2	Der Teilmarkt für Nutzfahrzeuge	380
7.1.2.3	Standortstruktur und Automobilregionen	382
7.1.3	Vom Boom in die Krise? Bilanz der Automobilindustrie der 80er Jahre	390
7.1.4	Außenwirtschaftliche Verflechtungen und die Stellung der bundesdeutschen Automobilindustrie im internationalen Konkurrenzgefüge	396
7.2	Modernisierung und Umprofilierung der Konzernstrukturen	401
7.2.1	Investitionsboom und Modernisierungskonkurrenz – strategische Grundorientierungen der Automobilkonzerne im internationalen Konkurrenzkampf	401
7.2.2	Modernisierungs- und Rationalisierungsprogramme in den Kernbereichen der Automobilproduktion	403
7.2.3	Umprofilierung der Konzernstrukturen durch gezielte Diversifikation in Hochtechnologiebereichen	412
7.2.4	Neue Formen der Forschungskonzentration und -kooperation	421
7.2.5	Modernisierung, Umprofilierung, Internationalisierung – eine Zwischenbilanz	424
7.3	Perspektiven der Automobilindustrie für die 90er Jahre	426

7.3.1	Prognoseschwierigkeiten und Problemstellungen	426
7.3.2	Anpassungsstrategien auf der Angebotsseite	428
7.3.3	Die Automobilproduktion und die Kräfte des Marktes	432
7.3.4	Folgekosten der Massenmotorisierung: objektive Schranken der Produktion?	437
7.3.5	Ausblick	439
7.4	Notwendigkeit und Probleme der Erarbeitung von Alternativen – erste Überlegungen	441
7.4.1	Zur Notwendigkeit von Alternativen – ökologische Probleme erfordern sofortiges Handeln	441
7.4.2	Hemmnisse in der Durchsetzung von Alternativen	445
7.4.3	Alternativen können nur gemeinsam erarbeitet und durchgesetzt werden	448
	Literatur	450
<b>8.</b>	<b>›Ozonloch‹ und Treibhauseffekt – Alternativen zum Schutz der Erdatmosphäre</b>	<b>453</b>
8.1	Umweltkrise und Wirtschaftspolitik	453
8.2	Das ›Ozonloch‹: eine (vielleicht) letzte Warnung	454
8.3	Der Treibhauseffekt: eine Bestandsaufnahme	458
8.3.1	Was ist sicher?	458
8.3.2	Was ist wahrscheinlich?	459
8.3.3	Welche Unsicherheiten bestehen?	460
8.3.4	Welche Auswirkungen könnte der Treibhauseffekt haben?	462
8.3.5	Die Emissionsquellen und -sektoren	464
8.4	Treibhauseffekt und Supergau: Zwei globale Risiken, die sich zu kumulieren drohen	466
8.4.1	Ein Supergau: eine heute wahrscheinliche Katastrophe	466
8.4.2	Der Treibhauseffekt: eine zukünftig mögliche, aber noch vermeidbare Katastrophe	468

8.5	Ist eine Strategie der Risikominimierung durchsetzbar?	469
8.5.1	Wider die ›Volksgemeinschafts‹-Ideologie in der Umweltpolitik	469
8.5.2	Wer sind die Verursacher, wer die Hauptleidtragenden?	471
8.5.3	Die Atomenergie bietet keinen Ausweg aus der drohenden Klimakatastrophe	475
8.5.4	Ohne Ausstieg kein Einstieg in die Alternativen	480
8.5.5	Ist Energie ein Schadstoff oder (noch) ein ›Gut‹?	484
8.6	Wider die Resignation: Lokale und globale Ansätze kombinieren	486
8.6.1	Nationale Vorreiterrolle	486
8.6.2	Einige Eckpunkte einer ›Konvention zum Schutz der Erdatmosphäre und zur Sicherung einer dauerhaften Entwicklung‹	487
	Literatur	489
Tabellenanhang		482

## Vorwort

Das MEMORANDUM '89 ist auf zwei Wochenendtagungen der ‚Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik‘ diskutiert, von einer Endredaktion im Februar in die vorliegende Fassung gebracht und Ende April 1989 auf einer Pressekonferenz in Bonn der Öffentlichkeit vorgelegt worden.

Das MEMORANDUM '89 gliedert sich in zwei Teile:

I. Die Kurzfassung, die bis zum 6. April von über 800 WirtschaftswissenschaftlerInnen sowie GewerkschaftsfunktionärInnen und -sekretärInnen durch ihre Unterschrift unterstützt wurde;

II. Die Langfassung, die ausführliche Erläuterungen und Begründungen für die Kurzfassung enthält. Themenschwerpunkte sind in diesem Jahr eine Bestandsanalyse der Lebensrealität von Frauen mit arbeitsmarkt- und sozialpolitischen Alternativforderungen, ein Kapitel zum Binnenmarkt '92, eine Branchenanalyse der Automobilindustrie sowie ein Kapitel zum Themenbereich Ozonloch, Treibhauseffekt und Ausstieg aus der Atomenergie.

An der Ausarbeitung haben sich auf der Basis ausführlicher Diskussionen in einem größeren Kreis abschließend beteiligt:

Gerhard Bäcker-Breil, Reinhard Bispinck-Hellmich, Hermann Bömer, Ulrike Bohnenkamp, Heinz-J. Bontrup, Gerhard Bosch, Wiebke Buchholz-Will, Ulrich Dolata, Dietmar Düe, Joachim Eisbach, Monika Eisele, Dieter Eißel, Thomas Gaube, Jörg Goldberg, Peter Hennicke, Heiner Heseler, Rudolf Hickel, Liselotte Hinz, Klaus Hofemann, Jörg Huffs Schmid, Ernst-Ulrich Huster, Berith Jordan, Hildegard Kaluza, Dietrich Köppen, Hans-Peter Kremer, Hagen Kühn, Margitta Matthies, Uwe Meinhardt, Peter Peschel, Jan Priewe, Eckart Reidegeld, Klaus-Dieter Schewe, Herbert Schui, Susanne Schunter-Kleemann, Angelina Sörgel, Hans-Peter Speiser, Johannes Steffen, Axel Troost, Barbara Voß, Franziska Wiethold, Karl Georg Zinn.

Kontaktanschrift: Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik, Postfach 33 04 47, 2800 Bremen 33